



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 57.

Mittwoch den 9. März.

1887.

Directorschlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 25. November 1885 fordere ich die Vorstände der auf Grund des Krankentafelgesetzes vom 15. Juni 1883 errichteten Ortskrankentafeln, sowie derjenigen auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hülfskassen, deren Mitglieder von der Verpflichtung der Gemeindekrankenversicherung oder einer nach Maßgabe des obenbezeichneten Gesetzes errichteten Krankentafel beizutreten bereit sind, auf die Rechnungsabschlüsse und Uebersichten für das Kalenderjahr 1886 bis zum 1. April an mich einzureichen, indem ich besonders darauf hinweise, daß die Nichtbeachtung dieser Vorschrift nach § 45 des Krankentafelgesetzes und § 33 des Gesetzes vom 1. Juni 1884 eine Ordnungsstrafe bis zur Höhe von 100 Mk. nach sich zieht.

Bezüglich der Ausfüllung der Formulare sind die Bestimmungen der, welche ich den Gemeinden resp. Krankentafeln habe zugehen lassen, streng zu beachten.

Merseburg, den 1. März 1887.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

betreffend Strafenrohbienste.

Die Ortsbehörden sämtlicher zur Zeit noch rohbienstpflichtiger Gemeinden des hiesigen Kreises werden hiermit aufgefordert, die Strafenrohbienst-Verzeichnisse für den diesjährigen Ostertermin bis spätestens zum 16. d. Mts. an die unterzeichnete Domänen-Recptur einzusenden.

Die etwa sämmtigen Ortsvorsteher werden an die Einsendung der Verzeichnisse portopflichtig erinnert werden.

Die vorschriftsmäßige Aufstellung der Fröhnerverzeichnisse nach Maßgabe des unter der diesseitigen Bekanntmachung vom 9. März v. Js. in Nr. 63 des hiesigen Kreisblattes vom 16. März v. Js. abgedruckten Schemas wird den Ortsbehörden besonders zur Pflicht gemacht.

Merseburg, den 4. März 1887.

Königliche Domänen-Recptur.
Raumann.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 8. März.

Politische Mittheilungen.

— Aus dem Reichstage. (3. Sitzung.) Berlin, 7. März. Das Präsidium des Reichstages wurde gestern von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige in Audienz empfangen. Die bei dieser Gelegenheit von Allerhöchster Stelle ausgesprochene Erwartung, daß der neugewählte Reichstag die Militärvorlage annehmen werde, wurde durch die heutige erste Lesung der Militärvorlage, welche nur etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nahm, in vollem Umfange bestätigt. Die

Debatte ward mit wenigen eindringlichen Worten von dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff eingeleitet. (Der Fürst-Reichskanzler, welcher gegen 2 Uhr im Hause erschien, hatte keinen Anlaß, sich an der Debatte zu betheiligen.) Unmittelbar nach dem Kriegsminister erhielt der Führer der Nationalliberalen, Abg. v. Bennigien, das Wort, um für die unverzügerte Annahme mit patriotischen Worten einzutreten. In gleichem Sinne sprachen die Abg. von Hellendorf (dt.) und von Kardorff (Reichspart.), während von der Opposition das Wort nahmen der Abg. Windthorst (Str.), welcher weitere Entschlieungen für die zweite Lesung vorbehielt, und der Abg. Richter (deutschfr.), der erklärte, daß seine politischen Freunde an ihrem früheren Standpunkte festhielten und daß sie einen Reichseinkommensteuerentwurf demnachst einbringen würden. Der socialdemokratische Abg. Singer erklärte ebenmäßig, daß auch seine Partei auf ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkte beharre. Schließlich erklärte Abg. Dr. Reichensperger (Centrum), daß er seine Stellungnahme zur Vorlage den weiteren Stadien der Vorlage vorbehalte. — Eine kommissarische Berathung war von keiner Seite beantragt, die Vorlage wird also im Plenum zur zweiten Lesung kommen, vorher aber findet morgen die erste Lesung des Etats statt.

— Die Stichwahlresultate liegen jetzt sämtlich vor. Doppelt gewählt sind Miquel in Kaiserslautern und Friedberg, Richter in Brandenburg und Barel. In Friedberg und Barel haben Nachwahlen stattgefunden. Unter Einrechnung der Doppelwahlen sind gewählt: 80 Konservative, 38 Freikonervative, 103 Nationalliberale und denselben nahestehende Wilde, 32 Freisinnige, 11 Socialdemokraten, 99 Centrumsleute, 4 Wilde, 13 Polen, 1 Däne, 15 Elsäffer.

— Die Vorarbeiten zur Ausführung der in der Eröffnungsrede zum Reichstage angekündigten Innungsvorlage sind bereits ausgenommen. Wie verlautet, würden jedoch zu weitgehende Vorschläge in dieser Richtung bereits im Bundesrathe Schwierigkeiten begegnen, da namentlich einige süddeutsche Regierungen entschiedene Gegner der Aufhebung der Gewerbefreiheit sind.

— Das Berl. Tagebl. hatte die Nachricht gebracht, Herr von Bennigien werde zum preussischen Minister des Innern ernannt werden. Die Nat.-Ztg. schreibt, die Mittheilung sei von Anfang bis zu Ende erunden.

— Den Berl. Pol. Nachr. zufolge sollen an den preussischen Landtag noch Gesetz-Entwürfe gelangen, welche betreffen die Unfallfürsorge für Beamte des Staates, die Revision der Vorschrift über Radelgelbreite in den 9 alten Provinzen, die Regelung der Frage der Kantongefängnisse in der Rheinprovinz. Möglicherweise erfolgt der Landtagschluß schon zu Ostern.

— Die Kirchenkommission des Herrenhauses hat die Vorlage wesentlich in der Form des Regierungsentwurfes angenommen. Die

weitgehenden Anträge des Bischofs Dr. Köpp, welche namentlich auch die einfache Aufhebung des Ordensgesetzes ohne eine besondere Neuregelung der bezüglichen Verhältnisse forderten, sind abgelehnt. Die Kommissionsmehrheit ist ziemlich verstimmt über die Anträge. Eine definitive Entscheidung wird wohl erst in der Plenarberathung erfolgen.

— Aus Janzibar war gemeldet, die Somali's hätten die Deutschen aus dem Witulande vertrieben. Die Mittheilung ist eine französische Entz.

— Der sächsische Landtag hat in seinen beiden Häusern den Anlauf der Bahnstrecke Dresden-Elsterwerda genehmigt und ist bereits Sonnabend Mittag geschlossen.

— Der Streit über den Inhalt des letzten päpstlichen Schreibens dauert fort. Die Köln.-Ztg. behauptet, es sei darin nichts von einer Kundgebung zu Gunsten der Centrumpartei zu finden, während im Gegensatz dazu die Köln.-Volkstz. erklärt, der Papst spreche darin den Wunsch aus, das Centrum möge in alter Stärke unter seinen bisherigen Leitern fortbestehen.

— Auf die Centrumpartei als solche haben die vatikanischen Noten gar keinen Eindruck gemacht, wie sich aus folgenden Zeilen der "Germania" ergibt:

"In der Fraktionsregung der Centrumpartei fand eine rüchhaltlose Aussprache über die gegen die Abg. von Franckenstein und Windthorst aus Anlaß der Jacobinischen Notizen von den Gegnern gerichteten Angriffe und Verleumdungen statt. Die Centrumsfraktion nahm mit hohem Interesse die Darlegungen ihrer Führer entgegen und gab der uneingeschränkten Billigung des Berichtes derselben und dem vollen und ungehinderten Vertrauen zu denselben einmüthigen Ausdruck."

— Die schwedische Regierung hat die zweite Kammer des Reichstages aufgelöst. Der neue Reichstag tritt am 2. Mai zusammen.

— Ein in Lissabon eingetroffenes amtliches Telegramm des General-Gouverneurs von Mozambique meldet, daß die ganze Tungi-Bai in die Hände der portugiesischen Streitkräfte gefallen ist. 2 Jähnen und 3 Geschnige wurden dem Feinde abgenommen. Der General-Gouverneur kehrte darauf nach Mozambique zurück. Zwei Kanonenboote liegen in der Tungi-Bai vor Anker.

— Die Delegationen in Pest sind am Montag geschlossen worden. In der Schlufrede wurde den Körperschaften der Dank des Kaisers und der Regierungen für die Bewilligung der Militärforderungen ausgesprochen.

— Die bulgarische Regierung ist entschlossen, den fortwährenden Revolutionen ein Ende zu machen und die Räubersführer streng zu bestrafen. Von Begnadigungen auf Verwendung der Mächte ist keine Rede mehr, jetzt heißt es Pulver und Blei. In Rußland wird das natürlich großen Lärm geben und es wird fürmlich eine Intervention verlangt werden, aber so schnell ist die

nicht ausgeführt. Am Sonntag früh sind in Ruffschul die neun zum Tode verurtheilten Officiere, darunter die Obersten Bonow und Njunow, standrechtlich erschossen. Der ebenfalls zum Tode verurtheilte Kapitän Wolman wurde als russischer Unterthan dem deutschen General-Konsul übergeben. Der letztere reklamierte noch sieben andere Verurtheilte als Russen, die Regentenschaft lehnte dies aber mit dem Bemerkten ab, die sieben hätten sich selbst als Bulgaren bekannt. Die übrigen Arrestanten sollen mit milder Strafe fortkommen. Die Verhaftungen dauern fort, in Burgas, Sofia, Philippopol sind gegen 50 Personen im Ganzen festgenommen. Einige unsichere Bataillone sind entwaffnet. Den treuen Truppen in Ruffschul und Silifria sprach die Regierung ihren Dank aus.

Die Mächte wollen der Regentenschaft vorschlagen, ihre Vollmachten in die Hände der Nationalversammlung zurückzugeben, die dann eine neue Regierung wählen soll.

Todesfälle.

Der erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Kirchenpauer, ist in der Nacht zum Freitag gestorben.

In Osnabrück ist der Bischof des Erzbistums Posen-Osnabrück, Dr. Cybichowski, im Alter von 53 Jahren gestorben.

Personalien.

Der Minister von Bismarck hat, wie die „Post“ meldet, an einem Leibesgeschwür, welches aufgetrieben werden mußte. Jetzt ist das Befinden des Ministers in der Besserung.

Ferdinand von Lesseps kommt heute Dienstag von Paris nach Berlin, am dem Botschafter Serrette das Großkreuz der Ehrenlegion zu überbringen. Man meint, er werde auch vom Kronprinzen empfangen werden.

Provinz und Umgegend.

† Döllnitz. Am 4. ds. Mts. befanden sich mehrere meist kleinere Kinder auf dem Eise des hiesigen Mühlkanals, als plötzlich an einer tiefen Stelle der dreijährige Sohn des Fleischermeisters Bernide im Eise verfanzt. Die Kinder liefen davon und theilten das Unglück dem in einiger Entfernung spielenden elfjährigen Rudolf Rittig mit. Dieser eilte entschlossen nach der Unglücksstelle, rutschte auf dem Leibe nach der Stelle und zog den Knaben, als er auftauchte, an den Haaren noch lebend heraus.

† Halle. In der Geflügelausstellung wurde die kaiserliche goldene Medaille dem Commerzienrath von Roi in Braunshweig zuerkannt.

† Am vergangenen Donnerstag wurde, wie die Eisl. Ztg. mittheilt, die Leiche des vor längerer Zeit in Holzenstedt bei Eisleben verstorbenen Karl John ausgegraben und zwar auf Veranlassung des Gerichtes zu Sangerhausen. Wie wir in einer der letzten Nrn. mittheilten, hat sich der Schwiegervater des John, der vor kurzem festgenommen worden war, im Sangerhäuser Gefängniß erhängt. Ueber das Ergebnis der angestellten Secirung der Leiche ist noch nichts bekannt geworden.

† Aus Eisleben schreibt man: Am hiesigen Realprogrammnaum fand am 4. ds. unter dem Vorsitz des Herrn Schulrath Dr. Lohdt-Magdeburg die Abiturienten-Prüfung statt. Von der mündlichen Prüfung konnten drei Schüler dispensiert werden, während die übrigen, ebenfalls drei an der Zahl, das Examen bestanden. — Am Freitag Nachmittag wurde hier auf der „Außbreite“ ein dafelbst spielendes 2 1/2-jähriges Kind von einem vorüberfahrenden Wagen überfahren. Das Kind trug schwere Verletzungen davon. — In der Nacht zum Sonnabend erkante die Feuerlöschc. Es brannte die Werkstatte eines Bauergeschäftes in der Klosterstraße. Das Feuer, welches hier reichliche Nahrung fand, verbreitete sich rasch und ergriff auch die angrenzenden Kolonnen und die Regelhahn eines Restaurants. Den angestrengtesten Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das arg gefährdete Wohnhaus zu retten. Der angerichtete Schaden ist ein beträchtlicher, die Entschädigungsursache bisher noch unbekannt. — Einem bereits seit 22 Jahren im Bahndienst beschäftigten Bahnwärter wurde am Freitag auf hiesigen Bahnhof beim Bedienen einer Weiche die linke Hand zerquetscht. — Von gemeinen Subjecten sind in der Freitagnachts drei Postbriefkasten erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden.

† In Apolda ist ein dreijähriger Knabe, welcher in Abwesenheit der Eltern mit seinem

älteren Bruder heimlich die Branntweinflasche geleert hatte, nach vielen Schmerzen gestorben.

† Auch in Hannover haben socialdemokratische Ausschreitungen am Tage der Reichstagswahl stattgefunden, welche Verhaftungen im Gefolge hatten. Einige hundert Arbeiter stürmten der Polizeimeinung nach, um die Arrestanten zu befreien. Am Schlosse erhielt die Polizei Unterstützung, und von da bogen die Arbeiter ab nach der Kramerstraße, wo sie, ohne geritzt zu sein, Fenster einwarfen und Läden zertrümmerten.

† Am 1. März erhängte sich in Hohenstein der Weber G. und zwar, wie man von zuverlässiger Seite erzählt, aus dem Grunde, weil er sich in Folge der für die socialdemokratische Partei ungünstig ausgefallenen Reichstagswahlresultate nicht zur Ede geben konnte.

Gerichtssaal.

Die schwerste Anklage mit der sich das jetzt in Raumburg tagende Schwurgericht zu beschäftigen hatte, war die gegen den Handarbeiter Heinrich aus Döhlen bei Lützen erobene Anklage des Mordes. Der Angeklagte war mit einem gewissen Kanisch, der bei ihm als Auszubildender wohnte, in einen der letzter so häufigen Leistungsprozesse gerathen, weil er seine Verpflichtungen, die er bei Uebernahme des Büttchens übernommen, nicht erfüllte. Vom Gerichte verurtheilt, schwor er dem Alten Rache, eilte ihm auf dem Heimwege vom Lützen Gericht nach und erreichte ihn, als er nahe an dem sogenannten Schwebenbentmale sich am Gasseende ausruhte. Der Streit begann und flugs hatte der Angeklagte einen Feldstein ergriffen und den 68-jährigen Kanisch damit erschlagen. Dann war er in der Irre herumgestürzt und endlich am Abend heim zu seiner Familie gekommen, aus deren Mitte der Arm der Gerechtigkeit ihn alsbald entführte. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht, zu welcher 23 Zeugen und Zeugin geladen waren, währte zwei Tage und endete damit, daß der Angeklagte vom Morde freigesprochen, aber wegen Todtschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Auch ein Vertheiligungsgrund. In einer Anklage wegen Verleitung zum Meineid, die vor dem Landgericht in Witten verhandelt wurde, erklärte der Vertheiliger die Wohnort der Gegen von Dachsen, zu denen die Angeklagten gehörten, für die Dummheit des ganzen Königreichs und plaidirte für eine milde Befragung seiner Klienten, weil ihnen aus diesem Grunde die nöthige Einsicht abgehe. Gewiß höchst schmeichelhaft für die Dabauer!

In dem Proceß gegen den früheren preussischen Hauptmann von Scheinig wegen Verletzung ist das Urtheil des Kriegsgerichtes bereits gesprochen. Dasselbe liegt gegenwärtig dem Kaiser zur Bestätigung vor. Ueber den Ausgang des Proceßes wird zunächst strenges Amtsgeheimniß bewahrt, doch glaubt man aus einigen Andeutungen schließen zu dürfen, daß eine Verurtheilung erfolgt ist. — Ein Mitglied der in Esmuth entdeckten „Schwarzen Bande“, welche in Deutschland, sowie im Auslande zahlreiche Verbrechen verübten, sind vom Landgericht zu Gefängnißstrafen von zwei Monaten bis zu sieben Jahren verurtheilt worden.

Kolonien und Reisen.

Nach weiteren Mittheilungen, welche die „Eisl. Ztg.“ aus Raystadt erhält, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Abolfäberis und sein Begleiter Steinargher bei ihrer tollkühnen Seefahrt den Tod in den Wellen gefunden haben. Sie sind gewarnt worden, die Reise in einem kleinen Boot zu unternehmen, haben ihrer Beschicktheit und dem Boot aber zuviel zugeiraht. So ist es zur Katastrophe gekommen.

In der Straferektion wider den Mörder Dr. Jähle's schreibt die N. A. Ztg. noch: Der von den Behörden des Sultans von Jangibar in Kismajun ergriffene Mörder ist nach Jangibar geschafft und nach beendeter Untersuchung zum Tode verurtheilt worden. Die Vollstreckung des Urtheils hat in Kismajun am Orte der That und in Gegenwart der Mannschaft eines deutschen Kriegsschiffes stattgefunden.

Kirche und Mission.

Probst Rubenack in Kions, der erste der Staatspfarrer in der Provinz Posen während des Culturkampfes hat nun ebenfalls auf seine Pflanzel, welche er ca. 13 Jahre lang inne gehabt hat, verzichtet.

Aus der Stadt und Umgegend.

** Der auf Anregung des Verbandsvorstandes der hiesigen kirchlichen Vereine seitens des Herrn Pastor Hözel-Magdeburg im Saale der Kaiserhalle gehaltenen Abend stattgehabte Vortrag über „die Aufgaben und Bedeutung der inneren Mission für unser Volksleben“ war zu ziemlich zahlreich besucht. In höchst beredter und fesselnder Weise, welche die eigne Begeisterung für die Aufgaben seines Arbeitsfeldes zum vollen Ausdruck kommen ließ, wies der Herr Vortragende zunächst darauf hin, daß die socialen Schäden unserer Zeit nicht nur in großen Städten zu finden seien, sondern daß sie ihren Weg auch nach den Provinzialstädten und Dörfern gefunden hätten, und daß es daher eine allgemeine und große Aufgabe der inneren Mission sei, bei der sie jeden humanitären Be-

strebungen gern die Hand reiche, diese Schäden, so viel in ihrer Macht stehe, zu heilen. In den weiteren Ausführungen wandte sich der Herr Vortragende nun den Berufsstellungen zu, durch welche die innere Mission dem sittlichen Verfall des heranwachsenden Geschlechtes vorbeugen will, wie sie sich in den Krippen, Kinderbewahranstalten, Sonntagsschulen, Knaben- und Mädchenhorten, Jugendvereinen der Confirmirten, Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen u. zeigen. Als einer der Hauptgründe für die Verwahrlosung der Jugend wurde die ungezügelte Genussucht in den Familien bezeichnet. Schließlich zeigte der Herr Vortragende an Beispielen die Art und Weise, wie die innere Mission an der wandernden Bevölkerung arbeiten müsse, wies dabei auf die durch den verdienstvollen Pastor von Wobelschwing ins Leben gerufenen Verpflegungstationen und Arbeiter-Kolonien hin und hob besonders hervor, daß es mit der materiellen Unterstützung dieser häufig so verkommenen Leute auf der Landstraße allein noch nicht genug sei, sondern daß es darauf ankomme, ihnen persönlich näher zu treten, mehr für ihre Zukunft zu sorgen. — Nach Schluß des Vortrages sprach der Herr Vorsitzende des Verbandsvorstandes, Regierungsrath Rhode, dem Herrn Vortragenden und den Erschienenen den Dank des Verbandes aus.

** In allen Orten des deutschen Vaterlandes, ja selbst weit über seine Grenzen hinaus, wo Deutsche wohnen, rüftet man sich, in treuer Hingabe zu unserem Hohenzollernhause, den 90. Geburtstag unseres allberehnten Kaisers mit besonderer Würde zu begehen. Will unsere Stadt sich von dieser Ueberzeugung ausschließen, daß man bis heute noch so gut wie keine Vorbereitungen zum 22. März getroffen hat? Das ist doch kaum anzunehmen, aber die Zeit drängt, und soll in den wenigen Tagen noch etwas Ersprießliches zur großen Festfeier des deutschen Volkes auch in Merseburg zu Stande kommen, so wird man nicht mehr lange säumen dürfen. Mögen diese Zeilen maßgebenden Ortes hierzu Anregung geben.

** Bekleidungsünden. Was ist nicht schon Alles über Bekleidungsünden gesagt worden? Genüht hat es indessen wenig oder garnichts; die Mode herrscht unumschränkt weiter. Jetzt hat sich nun abermals eine medizinische Autorität in einem kleinen Schriftchen über Bekleidungsünden vernehmen lassen, aus dem hier Einiges mitgetheilt sein mag. Es heißt darin: Sowohl das starke, als das schwache Geschlecht stehe unter dem allgewaltigen Tyrannen „Mode“. Das schwache Geschlecht begehe freilich in größerem Maße Sünden durch die Art der Bekleidung. Diese gegen die eigene Gesundheit gerichteten Sünden beeinträchtigen dadurch, daß sie eine leibliche Verkümmernng zur Folge haben, auch die ästhetische Schönheit des Menschen. Es herrscht überall ein wahrnehmbarer Eifer, seine Gestalt durch die Bekleidung schöner hervortreten zu lassen, und doch hat man es noch nicht zu einer sozusagen „individualisirenden“ Bekleidung gebracht. Die letztere richtet sich nach einem gleichmäßigen Schema, das unmöglich für Jedermann geeignet sein kann. Auf welche Weise sollen wir uns der Bekleidung als hygienischen Schutzmittels bedienen? Der erste Zweck der Bekleidung ist, daß sie uns vor den Unbilden der Temperatur schütze. Das Kleid soll unserer Haut vor äußeren Einflüssen Schutz bieten, sie darf dem Blutumlaufe kein Hinderniß bereiten, sie muß die freie Athmung ermöglichen und soll endlich unsern Körperbau nicht störend beeinflussen. Die Hauptsache ist, daß das Kleid ein rationelles Schutzmittel gegen die Temperaturdifferenz bietet. Nicht die Dicke des Stoffes, auch nicht das feste Einhüllen wäre es sehr; Stoffe, die rau und haarig sind, sind den glatten vorzuziehen die Damen mögen das knappe Anliegen des Kleides, wie es die gegenwärtige Mode fordert, im Interesse ihrer Gesundheit nach Möglichkeit vermeiden, ebenso bei der Tragemmode das möglichst enge Anliegen um den Hals aufgeben, da dies von großem Nachtheil für die Circulation des Kopfes ist und sehr empfindliche Kopfschmerzen zur Folge hat. Die Gesundheitsschädlichkeit der Corsets ist bekannt. Ein großer Werth wird ferner auf die Reinlichkeit der Füße gelegt, ist aber die betreffen-

im Besitz eines solchen, dann wird zu allerlei Mitteln Zuflucht genommen, die aber nur zu Missbildungen des Fußes führen. Eine weitere Velleidungsfunde wird endlich durch die Art der Kopfracht begangen. Die Damen jüden — die Mode erheischt es — das Kopfsaar möglichst fest zu vereinigen, und öffnen nicht, daß die Schönheit des Haares dieser Unsitte zum Opfer fallen muß. Viel, sehr viel wird durch Velleidungsformen an dem menschlichen Organismus gefündigt. Man weiß es auch vielfach recht gut, aber bevor man der Mode trotz, schädigt man lieber die Gesundheit.

In der letzten Campagne wurden in der Lügner Zuckerfabrik aus 547560 Centner Rüben und 5000 Ctr. Melasse 68134 Ctr. erstes und 7268 Ctr. zweites Produkt Zucker gewonnen, während man mit der Herstellung des dritten Produktes (circa 1800 Centner) gegenwärtig noch beschäftigt ist.

Vermischte Nachrichten.

Am Sonntag empfang der Kaiser die unter dem Vorfige des Generals der Infanterie von Treßlow in Berlin zusammengetretene „Commission zur Berathung einer neuen Felddienstordnung“, die sich darauf auch dem Kronprinzen vorstellte. Nach der Spazierfahrt empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium und sprach seine Freude über die bevorstehende Annahme der Militärvorlage aus. Dann hielt Graf Herbert Bismarck Vortrag. Um 5 Uhr war Familienabend. Bischof Dr. Kopp war Sonnabend bei dem Kronprinzen zur Tafel geladen.

Dem H. K. wird aus Berlin gemeldet: Auf der letzten musikalischen Soiree im Palais zeichnete der Kaiser den Bischof Dr. Kopp und den französischen Botschafter Herbetto besonders aus und knüpfte mit letzterem wiederholt eine Unterhaltung an.

Ueber den Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser wird Folgendes mitgetheilt: Nach huldvoller Begrüßung der Herren bemerkte der Kaiser, es sei ihm schwer geworden, den letzten Reichstag aufzulösen, doch sei er dazu genöthigt gewesen, da die Opposition die Militärvorlage in dem unabsehbar als notwendig erkannten Umfange abgelehnt hätte. Man hätte hoffen müssen, daß eine solche Vorlage nach dem Beispiel Frankreichs einstimmig zur Annahme gelangt wäre, allein diese Hoffnung wäre getäuscht. Um so erfreulicher wäre es, daß man sich jetzt bestimmt der Erwartung hingeben dürfte, das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen zu sehen. Bezüglich der Stellung zum Papste, auf welche der Kaiser ein besonderes Gewicht legte, betonte er, er habe schon bei der Thronbesteigung des Papstes dessen friedlichen Sinn erkannt und ihn deshalb auch in dem Streit um die Karolineninseln zum Schiedsrichter angerufen. Diese Friedensrichtung des Papstes berechtige den Kaiser auch zur Hoffnung, die kirchlichen Wirren würden sich bald friedlich lösen. Hierauf unterhielt sich der Kaiser in huldvollster Weise mit den einzelnen Herren und verabschiedete dieselben mit dem Wunsche geistlicher Ergebnisse der Reichstagsarbeiten. Darauf wurden die Präsidenten der Kaiserin vorgestellt; Montag Nachmittag 4 Uhr wurden die Herren von dem kronprinzlichen Paare empfangen, des sich in freundlichster Weise mit ihnen unterhielt. Politik wurde dort nicht berührt.

Zum Geburtstag des Kaisers werden der König und die Königin von Rumänien gleichfalls nach Berlin kommen und ihre Glückwünsche persönlich darbringen.

Geschenk Kaiser Wilhelms für die Königin von England. Der Manchester Guardian angefertigt wird, welches derselbe der Königin Victoria zu ihrem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum zu schenken beabsichtigt. Auf jedem Teller sind fünf Medaillons gemalt, die entweder allegorisch die Haupt-Ereignisse der Regierung der Königin oder Portraits der berühmtesten Männer ihrer Zeit darstellen. Das Service besteht aus 288 großen und 120 kleinen Tellern und 72 Speisegeschirren aller Größen, außer Terrinen, Saucieren, Fruchtsthalen. Die größte Fruchtsthal enthält eine Statuette der Königin.

Der Kaiser hat eine große Kopie des bekannten Schläter'schen Standbildes des Großen Kurfürsten in Berlin als Geschenk für den König von Siam bestimmt.

Die Geraer Zeitung entnimmt einem zuverlässigen Berliner Privatbrief folgende Aeußerung des Kaisers, welche der Monarch gegenüber einem höheren Officier gethan hat: „Er fühle sich um 20 Jahre verjüngt durch den Wahlausfall. Sein Volk hätte ihm kein schöneres Geburtstags- und Ostergeschenk machen können.“

Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist in Schanghai angekommen.

Dem Kronprinzen von Dänemark ist ein Sohn geboren worden.

In Alpnach ist die protestantische Kirche und das Schulhaus abgebrannt.

Ein Auswandererschiff untergegangen. Eine aus San Francisco eingelaufene Depesche meldet, daß ein mit sechs Hundert chinesischen Auswanderern besetztes Schiff auf dem Wege nach Siam zu Grunde gegangen ist. Nur sechs Personen konnten gerettet werden.

Ein neues, ganz fürchtbares Bergwerksunglück hat sich in dem Schacht von Duaregon in Belgien zugetragen. Durch eine Explosion schlagender Wetter ist ein großer Theil des Bergwerkes verschüttet. Sämmtliche Arbeiter, 144 an der Zahl, sind erstickt. In der Umgebung der Unglücksstätte herrscht helle Bergweilung.

Der bekannte Hamburger Thierhändler Hagenbeck gedenkt für dieses Jahr ein ganz eigenartiges, noch nicht in Europa gesehenes, höchst überraschendes Institut zu eröffnen. Unter der Firma Carl Hagenbeck's Internationaler Circus und Menagerie hat Herr H. ein Unternehmen ins Werk gesetzt, daß an Großartigkeit und Eigenartigkeit alles Dagewesene in dieser Hinsicht weit übertreffen wird. Außer einem vorzüglichsten Marstall von ca. 60 der edelsten Pferde, sind die besten und berühmtesten Künstler, Reiter und Reiterinnen dafür gewonnen. Außerdem ist eine aus 20 Personen bestehende Eingehalsen-Künstler-Gesellschaft besonders bemerkenswerth. Einen ganz besonderen Reiz werden die zu diesem Unternehmen eigens schon seit Jahresfrist dressirten vierbeinigen Künstler, worunter Löwen, Tiger, verschiedene Panther, Paviane, Zebras und namentlich 12 dressirte Elephanten, ausüben. Die Dressur dieser Thiere ist eigenartig und absolut neu. Herr Hagenbeck denkt mit diesem Unternehmen für die kommende Saison in Hamburg, im Monat April beginnend, 60 deutsche Städte zu besuchen. Die Productionen finden in Riezeltellen statt, von denen das Circuszelt 4000 Personen und das der Menagerie eine ähnliche Zahl Personen bequemen faßt. Neben diesen beiden großen Zelten stehen 2 große Stallgelte und ein Garderobenzelt. Die äußeren Einrichtungen sind so vorzüglich getroffen, daß schon in 3 Stunden, nach Ankunft auf dem Platze, sämtliche Zelte aufgebaut sind und die Productionen beginnen können. Von Stadt zu Stadt bewegt sich der ganze Train per Eisenbahn mittelst eines dazu stets bereit gehaltenen Extrazuges von 30 Wagen.

Die Reichskönigin von Kamerun Schorer's Familienblatt wird folgender Brief zur Verfügung gestellt, den die Königin des Gouverneurs von Kamerun an eine Bekannte in Berlin richtete: „Liebe Freundin! Ich muß Ihnen doch wieder einmal schreiben. Mir ist es schon ein Trost, wenn ich einen weißen Briefbogen sehe. Hier ist Alles sehr schwarz (die Neger meine ich). Lassen Sie sich bloß erzählen, wie ich hier den Weihnachtsabend verlebt habe. Ich und mein kleiner Sebjo, wir fuhrn Nachmittags zu C. Woermann. Ich kaufte Vieles ein. Ich wollte dem langen Samiel, dem Sebjo und dem seinen Bruder Jimbo eine Ueberschuldung machen. Für den langen Samiel kaufte ich zwei Chemisetten, einen großen Cylindershut (schon etwas getragen), eine Flasche Eau de Cologne und ein halbes Duzend Taschentücher. Die Taschentücher und die Eau de Cologne halte ich für sehr nützlich. Für Jimbo kaufte ich einen Drumteufel und eine Trompete. Für Sebjo kaufte ich einen Rusknaeder, aber kein. Er sah sehr drollig aus. Abends steckte ich in

der Küche eine große Lampe an, aber ohne Glode und das war der Christbaum. Die Geschenke legte ich alle darunter. Nun rufe ich meine Schwarzen herein. Das hätten Sie sehen sollen! Sie küßten mir die Hände und sagten: „Wir danken Mami!“ Sie freuten sich ungeheuer. Da werde ich zum Gouverneur gerufen. Nach einer Viertelstunde komme ich wieder. Ich sage Ihnen, liebe Freundin, nein, es war, als sollte ich gleich lang auf den Rücken fallen! Der lange Samiel hatte sich die Chemisetten wie eine Hinde um den Leib gebunden. Die Eau de Cologne-Flasche schwenkte er hin und her, sie war schon halb ausgegtrunken. Sebjo saß auf dem Cylindershut. Dieser war sehr eingedrückt. Dem Rusknaeder hatte er den Kopf abgebissen und jetzt laute er an den Beinen. Nun frage ich Sie, so sind hier schon die Kinder. Später werden das natürlich Menschenfreßer. Jimbo hatte sich aus den theueren Taschentüchern eine Fahne gemacht. Er hatte sie an die Feuerzange gebunden. Den Drumteufel hatte Jimbo wie einen Helm auf. Die Trompete hielt er verkehrt an den Mund und pustete hinein. Es war ein Heidenlärm. Ich war sehr böse. Sie können sich's wohl denken. Aber ich hatte meinen Spaß. Das bleibt immer die Hauptfache. So, nun leben Sie recht wohl. Es grüßt und küßt Sie ihre Jda.“

Hungertypus in Galizien. Aus Krakau wird gemeldet: In drei Ortschaften des Krakauer Bezirkes ist der Hungertypus epidemisch ausgebrochen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Dom 28. Febr. bis 6. März 1887. Ehegeschickungen: Der Handarb. Gottfried Pahl mit der verm. Bahmwärterin Sorge, Auguste Clara geb. Konhardt, Schmalestr. 8; der Schmied Christian Gottlob Kossauz lange mit Anna Auguste Lengner in Schloßau; der Handarb. Paul Otto König mit Kamline Marie Clara Diegel, Oberbreitestr. 8; der Tischler Eduard Friedrich Gustav Dörries mit Johanne Auguste Emma Hillmer, Neumarkt 56; der Sergeant Friedrich Louis Große mit Anna Emma Schura, Oberaltenburg 8.

Geborene: dem Schneider G. Kant eine L., Globlaustestr. 6; dem Metallbrecher F. Juchardt e. S., Oberbreitestr. 15; dem Regier.-Diktator J. R. Fejre e. L., Oberaltenburg 27; dem Tischler G. Siefert e. L., Dom 8; e. unehel. L.; dem Tischler G. Köthe e. S., Braunsaustr. 6; dem Handarb. R. Kammelt e. L., Neumarkt 8; dem Weichenheller C. Prüfer e. S., weiße Planer 1; dem Schuhmachermstr. F. Stragburger e. S., fl. Sirtstr. 19; e. unehel. S.; dem Hausdiener K. Land e. L., Sirtstr. 5; dem Mühlknappen F. Teubner e. S., gr. Ritterstr. 16.

Verstorbene: des Schneidermstr. B. Jaudis Ehefrau Dorothee geb. Schuster, 56 J. Mutterkreuz, Sirtstr. 2; der Schuhmacher-Witr. Friedrich Langbein, 51 J. 7 M., Lungenschwindsucht, Weichenhellerstr. 3; des Schuhm.-Mstr. C. Schulz L. Alma Hedwig, 4 M., Bergezung, Forstwerth 16; des Handarb. K. Raulke Ehefrau Wilhelmine geb. Wittmann, 29 J. 9 M., Unterleibsentzündung, Unteraltenburg 7; des Fabrikarb. E. Wölge E. Friedrich Louis, 4 M., Krämpfe, Sirtstr. 24; e. unehel. S., 7 M., Krämpfe; des Handarb. W. Wagner, L. Auguste Emma, 5 M., Krämpfe, gr. Sirtstr. 10; des Kaufmanns A. Große Ehefrau Auguste geb. Reulke, 64 J. 9 M., Wassersucht, Lindenstr. 9.

Industrie, Handel und Verkehr.

Radische 4 pSt. 100 Lhaler-Loose von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Looseverkauf von ca. 105 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Renburgers-Berlin, Französischerstraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Markt-Berichte.

Merseburg, 7. März. Der höchste und niedrigste Marktpreis vom 27. Februar bis mit 5. März betrug pro 100 R. Weizen 16,50 bis 15, — W., Roggen 13,50 bis 12, — W., Gerste 18, — bis 12, — W., Hafer 13, — bis 11, — W., Erbsen 18, — bis 15, — W., Linen 42, — bis 28, — W., Bohnen 17, — bis 14, — W., Kartoffeln 4, — bis 3,50 W., pro Rilo — unehel. (v. d. Reine) 1,30 bis 1,20 W. (Bauschiff) 1,20 bis 1,10 W., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 W., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 W., Kalbfleisch 1,10 bis 1, — W., Butter 2, — bis 1,80 W., pro Schock Eier 3,2 bis 3, — W., pro 100 Rilo Hen 7, — bis 6,50 W., Stroß 4,25 bis 3,75 W.

Magdeburg, 7. März. Land-Weizen 160 — 163 R., Weizen-Weizen 158 — 162 R., glatter engl. Weizen 154 — 159 R., Rand-Weizen 146 — 152 R., Roggen 128 — 131 R., Gerstler-Gerste 150 — 175 R., Land-Gerste 136 — 146 R., Hafer 120 — 125 W., per 1000 Rilo. Kartoffelspiritus per 100,0 Literprocente loco ohne Faß 35,60 — 37,90 W.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Schätze des Reichthums sind nicht bloß Silber und Gold, sondern auch jene, in Kohlenbrunnen zum Vorschein der Leiden von der Natur selbst gemischten Mineralien, durch deren Abdampfung unter officiell ärztlicher Aufsicht die bewährten Sodener Mineral-Wässern (erhältlich in den Apotheken à 85 Pfg. per Schachtel) gewonnen werden.

Carbolineum-Anthracin

a. d. dem Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg
 wirksamstes In prägnir- und Anfrischmittel zur
 Erhaltung des Holzes im Wasser, in der Erde und im Freien, gegen den
 Hauschwamm in unbewohnten Gebäuden und zur
 Desinfection verfeuchter Ställe z.
 Niederlage gesucht.

Überall vorzuz.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

lich anerkannt.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Flecken
 Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gebühretüchtung derselben, wobei die
 vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Militärs und Beamten, keine Befrei-
 koster nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann am
 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.
 Vorräthig bei Herrn G. Lots, Burgstraße 4.



Am Sonnabend, den 12. März
 er. von Vormittags 11 Uhr ab,

sollen auf unserm Depot in Sudenburg
 unter den vor der Auction bekannt zu gebenden
 Bedingungen

33 Stück überzählige Pferde

gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauf-
 liebhaber eingeladen werden.

Die Direction

der Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
 W. Klitzing.



Von Sonnabend, den 12. d. M. ab steht ein Transport beste
 Altensburger hochtragende und neumilchende
 Kühe und Kalben



zum Verkauf.

Otto Heilmann, Merseburg.

Grosse Nachlaß-Auction in Merseburg.

Mittwoch, den 9. März cr., evtl.
 Fortsetzung Donnerstag, den 10. März
 cr. von Vormittags 1/9 Uhr an ver-
 steigere ich im Saale des „Casino“
 vor dem Sigmithore einen Nachlaß
 bestehend in:

1 Pianino, sehr gut im Ton, 1 Schreibsecretair,
 1 Wäsche- und 1 Küchenschrank, div. Kleider-
 schränken, 5 Sophas, 10 Tischen, 26 Stühlen,
 1 Lehnstuhl, Kommoden, Spiegel, Uhren,
 Waschtischen, Bettstellen, ca. 30 Stück guten
 Federbetten und Kopfkissen, Bettzeug, Wäsche,
 Kleidungsstücke, Teppiche, Vorhängen, Ge-
 mälde, Lampen, Porzellan, Haus-, Küchen-
 und Waschgeräthen u. dergl. mehr
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Merseburg, den 1. März 1887.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Taxator.

Verkauf!

Die Liegenschaften der Dieter'schen Erben
 zu Bündorf bestehend in
 „1 Wohnhaus, Scheune, Stallungen,
 „gr. Garten und ca. 5 1/2 Morgen
 „Feld
 sollen getheilt oder im Ganzen im öffentlichen
 Termine im Gasthause zu Bündorf
 Donnerstag, den 10. März cr.,
 Nachm 2 Uhr
 verkauft werden.

Merseburg, den 4 März 1887.

Fried. M. Kunth.

Zwei kräftige Burschen als Lehr-
 linge nimmt

Gustav Peuschel,
 Stein- und Bildhauer.

Auction

von alten Baumaterialien.

Sonnabend, den 12. d. Mts. von
 Vormittags 9 Uhr an sollen im früher
 Kieselbach'schen Grundstücke, Enten-
 plan Nr. 2 hier

„1 gr. Partie altes Bau- und Brennholz,
 „Fenster, Thüren, altes Eisen, eis. Fenster
 „u. dergl. mehr,
 meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 3. März 1887.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Taxator.

Timpe's Kindernahrung, bekanntlich vorzüg-
 lich, stets frisch bei: Oscar Leberl.

Rothklee } seidfrei
 Luzerne }
 empfiehlt billigt A. B. Sauerbrey.

Feinen leichten

Pastoren-Tabak

angenehm in Geruch und Geschmack
 in 1/2 Pfd. Packeten zu 40 Pf. sowie alle anderen
 Tabake in verschiedenen Preislagen empfiehlt
 Moritz Nier, fl. Ritterstr. 16
 Geschäft in Cigarren, Cigaretten, Rauch-
 und Schnupf-Tabaken.

Zwei Paar große Läufer-
 schweine stehen zu verkaufen
 Steinstrasse 4.

Gesucht per 1. April oder später ein
 älteres kinderloses Ehepaar als
 Gartenarbeiter
 bei freier Wohnung. Näheres durch Gartner
 Just in Tragarth.

Bekanntmachung.

Die vielfachen Beschädigungen der Baumpflanzen
 und der sonstigen Anlagen des hiesigen
 Verschönerungs-Vereins, das Entwerden von
 Baumpfählen, das Reiten und Fahren auf den
 Wegen in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins,
 ferner das Ausnehmen und Zerstoren der Vogel-
 nester sowie das Fangen von Singvögeln in den
 gedachten Anlagen nöthigen uns, Jedem der eine
 derartige muthwillige Handlung uns zur Anzeige
 bringt, daß der Thäter deshalb zur Untersuchung
 und gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann,
 eine angemessene Belohnung aus der Kasse des
 hiesigen Verschönerungs-Vereins zuzusichern, deren
 Betrag in jedem einzelnen Falle, nach den ob-
 waltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe
 eventuell bis zu 20 Mark bemessen werden wird.
 Merseburg, den 6. März 1887.

Der Verschönerungs-Verein.

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Der Vorstand hat wegen der Häufung von
 Vorträgen im Anfang dieses Monats sich veran-
 laßt gesehen, die Zusammenkunft, welche in
 diesem Monat auf den 8. hätte fallen müssen,
 ausfallen zu lassen. Am 21. ds. Mts.
 soll Abends in der Kaiserhalle ein Familien-
 abend zugleich als Vorfeier zu Kaisers Geburt-
 tag stattfinden.

Die nächste regelmäßige Zusammen-
 kunft ist für den 5. April in Aussicht
 genommen.
 Der Vorstand.

Bauern-Verein Merseburg.

Am Donnerstag, den 10. März wird
 in der Kaiser Wilhelms-Halle das
 S. Stiftungsfest
 durch ein Festessen und Ball gefeiert. Wir laden
 unsere geehrten Mitglieder und Gäste hierzu
 freundlichst ein. Näheres durch Circular. An-
 meldungen zum Essen nimmt auch Herr Restau-
 rateur Köhler in der Kaiser Wilhelms-Halle
 entgegen.
 Der Vorstand.

Formulare zu

Anfall - Anzeigen

zu haben in der
 Expedit. des Kreisblatt.

Man acht mit der Marke „Anker“!

Wicht- und Rheumatismus-
 Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
 mit „Anker“ als sehr wirksames
 Hausmittel empfohlen Fr. 1 M.
 Vorräthig in den meisten Apotheken!

Wer etwas annoncieren will,
 erspart alle Mühe, Porto und
 Spesen, wenn er damit beauftragt
 die erste deutsche Annoncen-
 Expedition von
Haasenstein & Vogler,
 Vertreter in Merseburg
 Herr Carl Brendel.

Ein kräftiger Arbeiter
 findet Stellung bei
Oscar Leberl.

Ein gut empfohlenes, erfahrenes Mädchen
 für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn
 per 1. April gesucht.
 Weissenfelsenstr. 1a. 1 Tr.

Stadttheater Halle.
 Mittwoch, den 9. März: Zaunhäuser. (Herr
 G. Memmler aus Weimar als Gast.) — Donner-
 stag, den 10. März: Uudine. — Freitag, den
 11. März: Der Salontyroler. — Sonnabend,
 den 12. März: Der Zigeunerbaron. — Son-
 tag: 2 Vorstellungen. 3 1/2 Uhr: Carmen.
 7 Uhr: Der Verschwenker.

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Mittwoch, 9. März: Die
 Balfäre.
 Altes Theater. Mittwoch, 9. März: Leipziger
 Märclein. Anfang 7 Uhr.